

# Der Munzfund von Schleins

Autor(en): **Mohr, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau**

Band (Jahr): **2 (1892)**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171737>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DER MUNZFUND VON SCHLEINS

---

Die Münzsammlung im rätischen Museum, welche durch Geschenke und Ankäufe schon seit einer Reihe von Jahren im Stande ist dem Besucher derselben ein Bild von dem Münzwirrwarr gm. III. Bünde zu geben, hat diesen Sommer eine werthvolle und lehrreiche Vermehrung erfahren.

Am 30. Mai 1891 fanden die Todtengräber von Schleins eine Anzahl Silber- und Goldmünzen, die durch die energische und umsichtige Vermittlung des dortigen Ortspfarrers, Herrn Andreas Mohr, sowie Dank der finanziellen Unterstützung des hochl. Kleinen Rathes des Cantons Graubünden für das rätische Museum erworben werden konnte. Auf unser Ansuchen hin stellte uns genannter Herr nachfolgende allgemeine Einleitung zu, der wir eine spezielle Münzbeschreibung nachfolgen lassen.

## **I. Historisch-topographische Einleitung.**

Die Berggemeinde Schleins, an der tyrolischen Grenze gegen Nauders gelegen, besass früher zwei Kirchen: die St. Blasiuskirche, auf einem kleinen ostseits von schlanken Lerchen umringten Hügel zu oberst im Dorfe thronend, dient, obwol der dabei stehende alte Thurm heut zu Tage keine Glocke mehr enthält, jetzt noch und seit Menschengedenken dem sonntäglichen Cultus; — die St. Johannskirche, einen Büchschuss weiter unten, südöstlich, hart neben den Wohnungen gelegen, brannte am 6. März 1856 mit dem grössten Theile der Gemeinde nieder, und steht jetzt nur noch als Ruine da, von dem ob ihrem gegen Westen sich

öffnenden Portale aufgeführten und seit dem Brandunglücke 1856 restaurierten Glockenthurme mächtig überragt. Kirchrüine und Thurm sind ringsum von dem mit einer Schutzmauer umschlossenen, gegen Süden zu sich erweiternden und sanft neigenden Friedhofe umgeben.

Auf diesem Friedhofe von St. Johann, ungefähr 2  $\frac{1}{2}$  Meter ostsüdostwärts von der südöstlichen Ecke der Kirchenmauer, auf Höhe des Kirchenchores, an einer Stelle, die wol erst nachträglich, seitdem man dem Begräbnisswesen mehr Aufmerksamkeit zuwandte und es durch gesetzliche Bestimmungen mit Bezug auf Distanz, Tiefe und Wiederöffnung der Gräber regelte, von der zweiten Gräberreihe erreicht und occupiert wurde, fanden sich sämmtliche 80 Münzen, und zwar 5 Fuss unter dem Friedhofrasen, einen Fuss unter den zum Vorschein kommenden Särgen der ersten Gräberreihe, und ebenso einen Fuss unter dem noch ziemlich ganz zum Vorschein kommenden Grundbrette eines Kindessarges im frisch aufgeworfenen Grabe. Also hatte man auch früher, und kann ich beifügen, seit Menschengedenken, diese nämliche Stelle zu Gräbern benutzt, aber letztere nie so tief gegraben, weshalb das Geld nie zum Vorschein kam. Ein Spatenstich nach Entfernung des Sargbrettes brachte es ans Licht, und zwar die vier Goldstücke einzeln, welche mit ihrem Glanze den Fund verriethen, die 76 Silberstücke sämmtlich mehr oder weniger von einer grünlich grauen oder schwärzlichen erdfarbigem Kruste überzogen, zum geringeren Theile auch einzeln, wahrscheinlich vom Spatenstiche abgetrennt, zum grössern Theile aber in zusammenklebender Rolle in einem gelblich aussehenden Stück Zeug, vielleicht Beutel, gesteckt oder gewickelt, welches bei Ablösung sofort in kleine Stücke zerfiel, wie die Finder auf Befragen es berichteten. Ein Silberstück ward erst nachträglich beim Zudecken des Grabes gefunden. Lässt sich vermuthen, dass das Niveau des Kirchhofes mit der Zeit sich erhöht habe, so wäre das Geld, das sich jezt 5 Fuss unter dem Rasen befand, damals circa 3 bis

4 Fuss tief vergraben worden. Nun aber fragt es sich : wann und von wem ?

Mit Bezug auf das *wann* lässt sich mit Bestimmtheit behaupten, dass es vor dem Jahre 1621 nicht geschehen sein kann; denn manche dieser Münzen wurden, wie die Umschriften es beweisen, erst in diesem Jahre geprägt. Nimmt man an, dass diejenigen Stücke, deren Umschrift keine Jahrzahl enthält, und es sind deren mehrere, nicht nach, sondern eher vor 1621 geprägt worden seien, so wird man auch zugeben müssen, dass das Geld frühestens gegen Ausgang des Jahres 1621 an besagter Stelle vergraben worden sein kann. Die äussern Bedingungen dazu sind nach Bericht der Geschichte gegeben. Im Juli jenes Jahres begannen nämlich in Schleins und Umgegend die Repressalien von Seiten Spaniens-Oestreich für das mit diesem Hause verschmähte, dagegen mit Venedig eingegangene Bündniss. Auf das Drängen der spanisch-österreichischen Partei und der Veltliner Coryphaeen erfolgte noch während und unmittelbar nach dem verunglückten Wormserzuge Ende Octobers der dreifach combinierte Angriff Baldirons auf das Unterengadin, der nach mehrtägigem leichten Scharmüzeln bei Martinsbruck zur Forcierung des Innübergangs bei Nairs und zur Unterwerfung des ganzen Unter- und Oberengadins führte. Bei diesem Anlasse, im Angesichte drohender Gefahr mag das Geld von einem zur Flucht sich rüstenden Privaten oder Soldaten auf dem Friedhof vergraben worden sein, in der Absicht, es später bei überstandener Gefahr wieder hervor zu graben. Oder es mag dies ebensowol im folgenden Jahre, 1622, geschehen sein, etwa bei Anlass des am 14. Juli vorgefallenen, für die Bündner ungünstigen Treffens bei Chafur und vor der darauf folgenden Plünderung des Dorfes Schleins, oder auch später, da am 29. August gleichen Jahres 1000 Mann unter Graf Alvig von Sulz von St. Gallenkirch über Sainas und Zebblas in Samnaun einfielen und hier alles niederbrannten, um dann am 30. des gleichen Monats durch Sampuoir und Salet nach Schleins zu

gelangen und die Nacht vom 30. auf den 31. August in den Kirchen daselbst Quartier zu nehmen. Durch einen Schleinsler ward Rudolf Salis, Obercommandant der Bündner, in seinem Hauptquartier zu Ardez, von dem Eintreffen des Feindes benachrichtigt, wornach er 800 Mann von Ardez und 400 Mann von Schuls gegen Remüs und Manas aufbrechen liess. Später, bei der schrecklichen Noth, welche in Folge der wiederholten Plünderungen, der Einäscherung der Dörfer und dazu kommender Misserndte herrschte, steht nicht anzunehmen, dass sich eine für die damalige Zeit so ansehnliche Summe Geldes vorfand, um vergraben zu werden.

Mit Bezug auf die Frage « von wem das Geld vergraben sein mag », bleibt den Vermuthungen ein weit grösserer Spielraum offen. Wenig für sich hat die Ansicht, dass es in unbewusster Weise, vielleicht im Gedränge, in der Eile, mit einem Todten, einer Leiche, verscharrt worden sei. Jene schrecklichen Zeiten, in welchen man, wie es zu Majenfeld geschah, geschlossene Gräber öffnete, um die darin verwahrten Leichen hervorzuzerren, zu verunehren, und sie ihres Schmuckes und ihrer Kleidung zu berauben, waren keineswegs dazu angethan, mit einer Leiche unwissentlich ein so wohlverwahrtes und ansehliches Geldpaquet mit zu vergraben. Viel wahrscheinlicher bleibt es, dass das Geld wissentlich durch Verscharren auf geheiligter, leicht und sicher wieder zu erkennender und zu findender Stätte für günstigere Zeit versteckt werden wollte. Wurde das Geld von einem feindlichen Soldaten, einem Tyroler des Grafen von Sulz versteckt, so war es zweifelsohne von bündnerischen Privatleuten bei den ewigen Plünderungen geraubt worden. War es dagegen ein Bündner, ein Privatmann aus Schleins, oder ein zum Wegzug genöthigter Soldat, der die Münzen vergrub, so wäre kaum zu entscheiden, ob derselbe ein spanisch-österreichischer oder ein französischer Parteigänger war. Unter den gefundenen Münzen würden die 20 Stücke, welche vom Bisthum Chur, und die 8 Stücke von der Stadt

Chur eher das erstere, dagegen wieder die 17 Stücke Haldensteinischer Provenienz das zweite wahrscheinlicher machen. Die Stücke aus St. Gallen, Schafhausen, mögen durch dienstthuende Kriegsleute nach Schleins gelangt sein, ebenso die curbairischen, curbrandenburgischen und die strassburgischen Stücke. Dagegen möchten die Münzen aus Luzern, Uri und Schwytz an die Beroldinger gemahnen, welche 1621 von den Bündnern, die Unterengadiner voran, so jählings und rasch aus dem Lande hinausgefegt wurden. Sei dem, wie ihm wolle; jedenfalls beweisen die verschiedenen Münzstücke, dass die Prägstätten des Bischofs von Chur, der Stadt Chur, und besonders die der Freiherrschaft Haldenstein, diese letztere unter der gewandten Leitung des Münzmeisters Francesco Vertemann, in jenen Jahren eine nicht geringe Rührigkeit zeigten, und dass man damals in Bünden wie in der übrigen Schweiz vortreffliche Gravüren zu erstellen verstand. Dankenswerth bleibt es, dass die Hohe Bündner Regierung, wenn auch mit einem kleinen Opfer an die bedürftigen Finder, diese Münzen, die durch die Hand der Hauptpersonen in jenen kampf- und drangvollen Tagen des reformatorischen und nachreformatorischen Jahrhunderts geglitten haben mögen, für das bündnerische Landes-Museum zu acquirieren und dadurch dessen bereits ansehnliche Münzsammlung um ein Erhebliches zu bereichern wusste.

Pfarrer Andreas MOHR.

## II. Münzbeschreibung.

### I. Silbermünzen.

#### A. *Bisthum Chur.*

1) Av. IOANNES : D : G | EPISCO : CUR · 16Z0 mit innerm linearen Schriftkreise. Gekröntes und geharnischtes Brustbild des heiligen Lucius nach l. mit Schein, die 0 der Jahrzahl durchschneidend, Zepter und Reichsapfel. Unten



innert dem Schriftkreise in einem Schildchen der stehende Steinbock nach l.

Rv. SI : DEVS : PRONOB : Q : CON : NOS : innert einem perlen- und seilartigen Schriftkreise. Gekrönter Doppeladler mit Scheinen und einem Kreuze zwischen den Köpfen. Die Krone befindet sich im Schriftkreise. Sgw. 5,9.

Ineditum. Variante v. Trachsel<sup>1</sup> 121; Poole 107, 16<sup>2</sup>; Jenner p. 142<sup>3</sup>.

2) Av. IOANNES : D : G-EPIS : CVR : 1 · 6 · 20 mit der Reverslegende : : SI : DEVS : PRO : NOB : O : CON · NOS : sonst wie vorige Nummer, mit seilartig gedrehtem innern Schriftkreise. Sgw. 6,3.

Rv. : SI : DEVS : PRO : NOB : O : CON : NOS : sonst wie Nr. 1.

Ineditum. Sgw. 6,4 Fehlt in H. P. J. Erbstein<sup>4</sup>. (Taf. I, 1.)

3) IOANNES : D : G-EPIS : CV 1621 mit seilartig gedrehtem innern Schriftkreise. Gekröntes Brustbild des Heiligen nach links. In Schulterhöhe die capitalen Initialen S L. Die Zahl 1 von 1621 berührt den Nimbus nicht; die Zahlen 62 berühren sich nicht.

Rv. SI : DEVS : PRO NOB. O. CON : NOS. Gekrönter Doppeladler. Innerer Schriftkreis wie auf dem Avers.

Ineditum. Sgw. 5,7. Fehlt in F. H. E. P. T., J. 141.

4) Av. IOANNES : D : G—EPIS : CVR 162<sup>1</sup> mit seilartig gedrehtem innern Kreise. Die Zahl 1 geht durch den Nimbus; die Zahlen 62 berühren sich.

Rv. SI : DEVS : PRO NOB : O . CON . NOS. Doppeladler wie gewöhnlich.

Sgw. 5,5 — 5,7. Ineditum. Fehlt in H. P. ; J. p. 141. (Taf. I, 2.)

5) Av. IOANNES † D † G † — EPIS † CVRIEN zwischen

<sup>1</sup> C. F. Trachsel, Die Münzen und Medaillen Graubündens. Berlin 1867.

<sup>2</sup> Reginald Stuart Poole, A descriptive catalogue of the swiss coins in the South Kensington Museum. London 1878.

<sup>3</sup> Ed. Jenner, Die Münzen der Schweiz. Bern 1879. (Blose Aufzählung der Münzsorten und Jahrgänge.)

<sup>4</sup> Die Ritter von Schulthess-Rechberg'sche Münz- und Medaillen-Sammlung. (Als Anhang zum Thaler bearbeitet von Julius und Albert Erbstein, Taf. I, 8.) Dresden 1868.

einem Punkt- und Blütenkreise. Der Heilige *mit* Nimbus Unten das Stiftswappen.

Rv. † SI † DEVS † PRO † NOB † Q † CON † NO † mit innerm Würfelkreise. Doppeladler wie gewöhnlich.

Sgw. 7,6. Varietät von Tr., 99. Ineditum. (Taf. I, 3.)

6) Av. IOANNES \* DEI—G \* EPISCO \* CVR zwischen 2 Perlenkreisen, deren innerer noch eine einfache Kreislinie hat. Der Heilige nach links *mit* Schein, unten das Stiftswappen; ohne S. L.

Rv. SI · DEVS : PRO : NOB : Q. CON · NOS · Der gekrönte Reichsadler.

Varietät von Tr. 104 mit abweichender Interpunktion.

Sgw. 7,4 Ineditum. Fehlt in H. P. cf. J. 141 ; E. 2423.

7) Av. · IOANNES · DEI · G—EPISCO · CURI : Der Heilige ohne S. L mit Zepter und Reichsapfel mit innerm Würfelkreise-zwischen doppelten Kreislinien.

Rv. ∴ SI ∴ DEVS ∴ PRO ∴ NOB ∴ Q ∴ CON ∴ NOS ∴ gekrönter Doppeladler.

Sgw. 7,3. Ineditum. Varietät v. Tr. 98. (Taf. I, 4.)

### *B. Stadt Chur.*

8) MONETA : CVRIAE : RETICAE mit einfacher innerer Kreislinie. Gekrönter Doppeladler mit Scheinen.

DOMINI : EST — REGNUM : 1620, die 0 geht durch den Nimbus des h. Lucius mit Krone, Zepter und Reichsapfel.

Sgw. 6,0. Fehlt in E. H. P. ; J. p. 87.

8<sup>a</sup>) Av. MONETA : CVRIAE : RETICAE : umschlossen von einfacher innerer und perlenschnurförmiger äusserer Einfassung. Gekrönter Doppeladler mit Scheinen und Kreuz zwischen den Köpfen.

Rv. DOMINI : EST · — REGNUM 16Z1 zwischen Perlenschnur- und Seileinfassung. Der gekrönte St. Lucius mit Nimbus, nach l., mit Zepter und Reichsapfel. Unten im



Schriftkreise ein Schildchen mit dem springenden Steinbock nach links.

Sgw. 5,7 — 5,8. Fehlt in Haller und E., P.; J. p. 87.

9) Av. \* MONETA \* CVRIAE \* RETICAE \* Im Uebrigen wie Nr. 8.

Rv. Bei der Jahrzahl 1621 durchschneidet die Zahl 1 den Nimbus; im Uebrigen wie Nr. 8a.

Sgw. 5,5 — 5,7. Varietät v. Nr. 8, fehlt in E., H. und P. cf. J. 87.

9<sup>a</sup>) Rv. DOMINI · ES—T · REGNVM · 1621 Bei der Jahrzahl berührt berührt die Zahl 1 den Nimbus; im Uebrigen wie Nr. 8.

Av. : MONETA · CVRIAE : RETICAE : Gekrönter Doppeladler mit Kreuz und Scheinen.

Sgw. 5,9. Fehlt in E. H., P. (Taf. I, 5<sup>1</sup>.)

10) Av. MONETA · CVRIÆ · RETICAE mit gekröntem Doppeladler.

Rv. : DOMINI : EST—RENGNUM (!) Der gekrönte Heilige, wie gewöhnlich.

Sgw. 7,0. H. 1824.

11) Av. : MONETA : CVRIÆ : RETICAE Im Uebrigen wie Nr. 10.

Rv. · DOMINI · EST— REGNUM. Im Uebrigen wie Nr. 10. Ineditum.

Sgw. 7,0. Die beiden letzten Dicken unterscheiden sich von H. 1824 nur durch die Interpunctioenszeichen.

### *C. Herrschaft Haldenstein.*

12) 1. Stempel ♦ THOMAS ♦ L ♦ B ♦ AB ♦ EHRENFEL<sup>s</sup> .  
D : I<sup>H</sup> 1620 aussen in Gerstenkörner-, innen in doppelten Linien-Kreise Brustbild des gepanzerten Freiherrn, baarhäuptig, mit langem Barte, nach l., hält in der L. einen Stab nach unten. Die Stirne steht in der Höhe des innern Schriftkreises.

<sup>1</sup> Haller Gottlieb Emanuel, Schweiz. Münz- und Medaillen-Kabinet. Bern 1780, 2 Th.

Rv. SVB ♦ VMBRA ♦ ALARVM ♦ TVARVM ♦<sup>D</sup> NE in doppeltem Schriftkreise. Gekrönter Doppeladler mit Scheinen und Kreuz zwischen den Köpfen.

Sgw. 7,1. Fehlt in E., H. Varietät von P. 249, 4, cf. J. p. 92; G. 32<sup>1</sup>.

2. Stempel. THOMAS : L : B : AB : EHRENFEL<sup>S</sup> : D : I : H<sup>1620</sup> mit einfacher innerer Kreislinie.

Rv. SVB : VMBRA : LARUM · TVA RUM : DNE sonst wie der erste Stempel.

13) Av. THOMAS : L : B : AB : EHRENFEL<sup>S</sup> · D · I · H<sup>1621</sup> Brustbild des Freiherrn wie bei Nr. 12.

Rv. SVB · VMBRA : ALARVM : DNE mit gleichhohen Lettern. Reichsadler wie oben.

Sgw. 5,5—5,8. Fehlt in E. H. Varietät von P 250, 6, G. 32.

14) Av. THOMAS : L : B : AB : FHRENFEL<sup>S</sup> · D · I · H<sup>1621</sup> mit seilartig gedrehter innerer Kreislinie und verschieden hohen Lettern. Brustbild wie oben.

Rv. SVB : VMBRA : ALARVM TVAR · DNE mit verschieden hohen Lettern.

Sgw. 4,6—5,7. Fehlt in E. H. und P.

15) Variante mit DNE im Revers.

Sgw. 5,6. Fehlt in H. und P.

16) Av. THOMAS · L · B · A<sup>B</sup> · EHRENFELS · D · I · H : mit seilartig gedrehter innerer Kreislinie. Der Freiherr, ein Brustbild nach r., baarhäuptig, hält in der R. ein Zepter gerade nach oben und stützt die Linke in die Hüfte.

Rv. SV<sup>B</sup> · VM<sup>B</sup>RA · ALA<sup>R</sup>VM · TVA<sup>R</sup>VM · DNE Gekrönter Doppeladler mit Kreuz ohne Scheine.

Sgw. 7,5. Fehlt in E., H. und P. cf. J. p. 92; G. p. 32.

17) Varietät von N<sup>o</sup> 16 mit der Reverslegende : SV<sup>B</sup> · VM<sup>B</sup>RA · ALARVM · TVA<sup>R</sup>VM · DNE.

Sgw. 7,1. Fehlt in E. H. und P.

18) Av. THOMAS · L · B · AB · EHRENFELS · D · I · HALD die ungleichhohen Lettern innert einem äussern Gersten-

<sup>1</sup> Dr Alfred Geigy, Haldenstein und Schauenstein-Reichenau und ihre Münzprägungen. Bulletin VIII. S. A.

korn- und innern Seilkreise. Brustbild des Freiherrn in Rüstung mit Rüsthacken, nach r. hält in seiner R. das Zepter gerade nach oben. Der unbedeckte Kopf berührt den innern Schriftkreis nicht.

Rv. SVB · VMBRA · ALARVM · TVARVM · DNE mit gleichhohen Lettern. Gekrönter Doppeladler mit Kreuz und Scheinen. Auf seinem Brustschild folgendes herrschaftliche Wappen : In gevierter Schilde 1, 4, dreimal gequeter Platz ; 2. zwei achtzinkige Steinbockhörner, 3. ein siebenzinkiges Horn. Im Herzschild 3 Forellen nach rechts

Sgw. 8. Fehlt in E., H. und P. (Taf. II, 7.)

19) Av. · THOMAS · L · BABERENFELS · D · I · H · mit innerer doppelter Kreislinie. Der Freiherr, im Panzer nach rechts, mit einer Kopfbedeckung die bis an den obern Schriftrand geht, hält mit seiner R. einen langen Stab schräg nach unten.

Rv. SVBVMBRA · ALARVM · TVARVM · DNE. Gekrönter Doppeladler mit Scheinen.

Sgw. 6,1—6,6. Fehlt in E., H. und P.

20) Av. : THOMAS : L · B : AB : EHRENFEL<sup>s</sup> : D : I : H . mit dreifacher innerer Kreislinie in Avers und Revers. Der Ritter mit einer Kopfbedeckung, welche den äussern Schriftkreis nicht berührt, hält in seiner R. einen langen Stab mit Knauf (Zweihänder ?)

Rv. SVB VMBRA ALARVM TVARVM DNE ohne jede Interpunction. Gekrönter Doppeladler.

Sgw. 7,0. Fehlt in E., H. und P. (Taf. II, 8.)

#### *D. Stadt St. Gallen.*

21) Av. \* MO : NO : CIVI : SANGALLENSIS 1619 mit innerm Kreise kleiner Gerstenkörner. Der stehende Bär mit verziertem Halsband, nach r. berührt mit seinen Pranken den innern Schriftkreis nicht.

Rv. \* VNI \* SOLI \* DEO \* GLORIA mit innerm Kreise wie auf dem Avers. Doppeladler mit Scheinen.

Sgw. 6,8. Fehlt in E., H. und P. J. p. 81.

22) Av. : MO : NO : CIVI : SANGALLENSIS . 1619 mit innerm Kreise kleiner Gerstenkörner, der noch eine innere einfache Kreislinie hat, die beim Kopf und der Pranke unterbrochen ist. Der stehende Bär nach r. mit einfachem Halsbande berührt mit der r. Pranke den Schriftkreis.

Rv. VNI : SOLI : DEO : GLORIA mit gleichem innern Schriftkreise wie auf dem Avers. Doppeladler.

Sgw. 7,2. Fehlt in E., H. und P. (Taf. II, 9.)

### *E. Stand Zug.*

23) Av. MON ^ NO ^ TVGI — SAN ^ OSW ^ 1609 im Perlenkreise mit innerer einfacher Kreislinie. Der Heilige Oswald nach l., gepanzert und gekrönt, mit Nimbus, schultert mit der Rechten das Zepter und hält in der Linken einen Pocal, worauf ein Rabe, der einen Ring im Schnabel hält. Unten der Schild mit dem Standeswappen.

Rv. \* CVM ^ HIS ^ QVI ^ OD ^ PACE ^ ERAM ^ PACI mit innerm Perlenkreise. Doppeladler mit Scheinen und Kreuz zwischen den Köpfen.

Sgw. 8,7; Lehr V. 13<sup>1</sup>, E. 6689. H. Nr. 1238 (mit ungenauer Interpunction) J. pag. 49. Fehlt in P. (Taf. II, 10.)

24) Jahrgang 1615, mit Punkten statt Dreiecken zwischen den Worten, im Uebrigen wie Jahrgang 1609.

Sgw. 8,3, H. Nr. 1243. Fehlt in E. P.; J. pag. 49.

25) Jahrgang 1617, wie Nr. 24. Fehlt in E. P.

Sgw. 8,2, H. Nr. 1244. Fehlt in E. P.; J. pag. 49.

26) Jahrgang 1619, wie Nr. 24. Fehlt in E. P.

Sgw. 6, 4—7, 7, H. Nr. 1246; J. pag. 49.

<sup>1</sup> Ernest Lehr, Essai sur la numismatique suisse, Lausanne 1875.

*F. Stand Uri.*

27) Av. MONETA ✥ NO ✥ V—RANIENSIS 1616 mit seilartig gewundener innerer Kreislinie. Doppeladler mit Scheinen und Kreuz bis in den Schriftkreis reichend. Unten Standeswappen.

Rv. SANCT⁹ ✥ MARTIN⁹ ✥ EPIS † mit seilartig gewundener innerer Kreislinie wie auf dem Avers. Der Heilige mit Inful, Pedum und Schwert.

Sgw. 8,1 ; E 65, 35. Fehlt in H. und P., J. pag. 39. (Taf. II, 11.)

28) Av. MONETA · NOVA · — VRANIENSIS · 1617 mit seilartig gewundener innerer Kreislinie auf Avers u. Revers. Doppeladler wie gewöhnlich.

Rv. SANCT⁹ MARTINVS · EPISCO † Der Heilige mit Schwert und Pedum das bis zum innern Schriftkreise reicht.

Sgw. 7,6. Fehlt in E. H. Varietät von P. 442, 5. J. pag 39.

*G. Stand Luzern.*

29) Av. MON ✥ NO ✥ LV—CERNENSIS mit innerm Kreise kleiner Perlen. Der gekrönte Doppeladler, darunter das Standeswappen.

Rv. SANCT ✥ LEODIGARI ✥ 1614 mit Perlenkreis wie auf dem Avers. Brustbild des Bischofs mit Inful und Bohrer, nach links.

Sgw. 8,3. H. 1129. Fehlt in E., P.; J. p. 32.

30) Av. MON ✥ NO ✥ LVC — ERNENSIS ✥ Doppeladler mit Scheinen und Kreuz, darüber eine Rosette.

Rv. ✥ SANCT ✥ LEODI[GARI 16] 16 ✥ Der Heilige wie bei Nr. 29.

Sgw. 8,7. H. 1131. Fehlt in E., P.; J. p. 16.

31) Av. ✥ MONETA ✥ NOVA — LVCERNENSI Doppeladler wie bei Nr. 30.

Rv. SANCT⁹ ✥ LEODIGARIVS ✥ 1613 Der Heilige wie bei Nr. 29.

Sgw. 7,9, Fehlt in E. H. und P.; J. p. 32. (Taf. II, 12.)

*H. Stand Schaffhausen.*

32) Av. ♦ MO ♦ NO ♦ SCAFVSENSIS 1611 mit innerm Kreise kleiner Perlen. Der bekrönte Bock springt nach r. aus dem Stadthor. Vor der Krone 3 Punkte ; über dem Thore 3 Kugeln deren 2 den innern Schriftkreis berühren.

Rv. ♣ DEVS ♣ SPES ♣ NOSTRAEST mit gleichem innern Kreise wie auf dem Avers. Doppeladler mit 2 Kronen.

Sgw. 9,4. Fehlt in E. H. und P.; J. 73. (Taf. III, 13.)

33) Av. : MO : NO : SCAFVSENSIS 1611 Der springende Bock ohne die 3 Punkte.

Rv. DEVS : SPES : NOSTRAEST Der Doppeladler wie bei Nr. 32.

Sgw. 8,2. Fehlt in E. H.; cf. J. 73.

34) Av. MO ♦ NO ♦ SCAFVSENSIS 1612 ♦ Der Steinbock springt aus dem Stadthor über welchem 3 Kugeln. Verkehrte 2.

Rv. ✻ DEVS ♦ SPES NOSTRAEST Doppeladler ohne Scheine und Krone.

Sgw. 7,4. H. 1771 (?) cf. J. 73.

35) Av. MO ♦ NO ♦ SCAFVSENSIS 1612. Der Steinbock springt aus dem Stadthor über welchem die 3 Kugeln fehlen. Verkehrte 2.

Rv. ✻ ♦ DEVS ♦ SPES NOSTRAEST ♦

Sgw. 8—8,3 Fehlt in E., H.

36) Av. MO ♦ NO ♦ SCAFVSENSIS 1614. Wappen wie Nr. 35.

Rv. ✻ DEVS ♦ SPES NOSTRAEST. Doppeladler mit Scheinen.

Sgw. 5,1. Variante v. H. 1772 und P. 332, 17.

*J. Correggio.*

37) Rv. SANCT × QVIR × PRO × CO × 1617 × mit innerm Kreise kleiner Perlen. Der h. Quirinus im bischöflichen Ornate mit Kreuz in der R.



Av. \* SYR \* AVSTR — S \* R \* IMP \* PR \* Doppeladler mit Scheinen und Kreuz mit Blume zwischen den Köpfen. Darunter im Schilde der östr. Querbalken.

Sgw. 7,6 Fehlt in F. <sup>1</sup>. (Taf. III, 14.)

### *K. Stadt Strassburg.*

38) Av. \* MON : NOV : REIPVBL : ARGENTOR mit innerm Kreise kleiner Gerstenkörner. In verziertem Schilde zwei gekoppelte Schrägbalken.

Rv. GLORIA : IN EXCELSIS : DEO mit innerm Kreise wie auf dem Avers. Lilie, zu beiden Seiten in der Mitte 2 Kugeln.

Sgw. 8,0. Fehlt in E.

39) Av. \* MON : NOV : REIPVB : ARGENTORATE : mit innerm Kreise kleiner Gerstenkörner, der innen noch eine kleine Kreislinie hat. Form des Wappenschildes abweichend von Nr. 38.

Rv. \* GLORIA \* IN \* EXCELSIS \* DEO \* Lilie ohne die beiden seitlichen Kugeln.

Sgw. 7,6. Fehlt in E. (Taf. III, 15)

### *L. Bayern.*

40) Av. \* MONETA NOVA BAVARICA mit innen seilartig gedrehtem Kreise. Das bayerische Landeswappen.

Rv. \* SIT. NOMEN. DNI : BENEDTM mit innerm Kreise wie auf dem Avers. Stehender gekrönter Löwe nach r.

Sgw. 6,7—7,3. Fehlt in E.

40<sup>a</sup>) \* MONETA NOVVA (!) BAVARICA sonst wie N° 40.

### *M. Brandenburg.*

41) Av. IOA · ER · D · G · MAR · BRAN · PRUSSLÆ · 1621

<sup>1</sup> Dieser Testone des Fürsten Syrius Correggio 1615—30 hat sowohl im Wappen als im ganzen Typus so auffallende Aehnlichkeit mit den Zuger Dicken, dass eine auf Täuschung berechnete Nachahmung von diesen angenommen werden muss. — Rossi Nr. 993. Geällige Mittheilung von Herrn Prof. Dr. C. F. Trachsel in Lausanne.

mit innerm Kreise schräg gestellter Gerstenkörner. Das Brandenburgische Wappen.

Rv. ST · PO · CA · U · CR · IA · D · BVR · I · NVR · PR · RV ·  
mit innerm Kreise wie auf dem Avers. Doppeladler, auf der Brust die Werthzahl 24.

Sgw. 4,3—4,7. Fehlt in E.

42) ♣ CHRISTIAN · D · G · M · BRAND · PRVSS : Nach r. schauender Adler, die Werthzahl 24 im Reichsapfel auf der Brust.

Rv. † ST · PO · CA · V · CR · IA · D · PV · I · NVR · PRV : Doppelt geschweiffter Löwe, nach r. stehend, in geschweiftem Schilde.

Sgw. 4,8. Fehlt in E.

43) Av. CHRISTIAN : D : G : MAR : BRAN · PRUSSIAE Adler nach r. unter den Flügeln die Jahrzahl 16—21.

Rv. wie Nr. 42.

Sgw. 3,3. Fehlt in E.

44) Av. \* IOA ° ER ° D ° G ° MAR ° BRAN ° PRVSSIAE 16Z1. Brustbild des gepanzerten und baarhäuptigen Markgrafen nach l.

Rv. ° ST ° PO ° CA ° V ° CR ° IA.... NVR ° PR ° RV ° Adler mit Werthzahl wie bei Nr. 43.

Sgw. 4,1. Fehlt in E.

### *N. Neuburg (Pfalz) <sup>1</sup>.*

45) Av. \* MONETA · NOVA · PALATINO NEOBVRGICA. Stehender Löwe nach rechts hält in den Pranken einen Schild mit der Werthzahl 24.

Rv. IN DEO MEA CONSOLATIO Das fürstliche Wappen.

Sgw. 4,0. Fehlt in E.

<sup>1</sup> cf. J. Leitzmann, Wegweiser auf dem Gebiete der deutschen Münzkunde, Weissensee 1869, pag. 464.

II. Goldmünzen.

O. Stadt Genf.

46) Av. \* GENEVA \* CIVITAS \* 1564 \* innen mit doppeltem linearen Kreise. Der gekrönte Doppeladler, im Herzschild das Genferwappen.

Rv. POST : TENEBRAS LVX : G : mit innerm Kreise wie auf dem Avers. Der strahlende Name  $\overline{IHS}$

Ggw. 3,3. Fehlt in E. H. P. und J. Demole N<sup>o</sup> 310<sup>1</sup> (Taf. III, 17.)

P. Stadt Frankfurt a./M.

47) Av. MO' ° NO' ° ER — HNCF' ° 1494 ° mit innerm Kreise kleiner Gerstenkörner, der innen noch einen Kreis kleiner Gerstenkörner hat. Johannes Baptista mit Nimbus und Agnus, das Haupt im Schriftkreise. Darunter das Wappen Philipps v. Weinsberg.

Rv. ✠ MAXIMILIANVS ° ROMA ° REX mit innerm Kreise kleiner Gerstenkörner ohne innere Kreislinie. Reichsapfel in gothischem Dreipass.

Ggw. 3,2. E. 69, 19. (Taf. III, 18.)

48) Av. MONET ° NO ° ER — ANCFD' Johannes Baptista mit schief gestelltem Haupte.

Rv. ✠ FRIDRICVS ° ROMAN ° IMP Reichsapfel im Dreipass.

Ggw. 3,3. Fehlt in E.

Q. Spanien.

49) Av. [PHILI]PP[V]S III. . . . Das gekrönte Wappen.

Rv. HIS[PANI]ARV[M RE]X · 1612 Vierpass.

Beidseitig stark abgerieben, der Rand beschnitten.

Ggw. 6,8. Fehlt in E.

Chur.

Fritz von JECKLIN.

<sup>1</sup> Demole Eugène, Histoire monétaire de Genève. (Mémoires et documents publiés par la Société d'histoire et d'archéologie de Genève). Genève 1887.



1.



2.



3.



4.



5.



6.





7.



8.



9.



10.



11.



12.



AA





13.



14.



15.



16.



17.



18.

